

Mahnmal Eliáš

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

Das Mahnmal in Ivančena [Denkmal im Osten Tschechiens für verfolgte und getötete Pfadfinder in den Jahren 1938-1945. Anm. der Red.] hatte vermutlich die Altpfadfinder aus Karlovy Vary (Karlsbad) und Jáchymov (St. Joachimsthal)

inspiriert, die am 30. Mai 1992 ein sieben Meter hohes Kreuz auf dem Gelände der ehemaligen Urangrube Eliáš (Elias) aufstellten und weihen ließen. Es liegt im Zentrum des Gebiets, auf dem die Kommunisten



die Konzentrationslager Bratrství (Brüderlichkeit), Rovnost (Gleichheit), Svornost (Einigkeit), Barbora, Nikolaj, Mariánská (Mariasorg), Eliáš errichteten. Wenn man heute auf die bewaldeten Hügel des Erzgebirges blickt, kann sich kaum einer vorstellen, durch welche Hölle hier in den 1950er Jahren Tausende politische Häftlinge gingen.

Bruder Kamil Růžička – [Pfadfindernamen] Heřmánek, Mitglied der tschechischen Pfadfinderorganisation und der SOVF [Pfadfinderabteilung Věna Fanderlik, unabhängige Organisation der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die von totalitären Regimes verfolgt wurden], politischer Häftling Nr. E 0951 schrieb darüber:

Der Uranabbau beanspruchte eine riesige Menge an Arbeitskräften. Anfangs arbeiteten in den Gruben etwas 5 000 deutsche Kriegsgefangene, aber nach dem kommunistischen Putsch im Februar [1948] kamen bei allen Gruben Konzentrationslager hinzu, die sich überwiegend mit politischen Häftlingen füllten. Eines der Joachimsthaler Konzentrationslager war das Lager ELIÁŠ, das sich im westlichen Erzgebirge auf einer Höhe von 900 m über dem Meeresspiegel befand. Im Jahre 1949 wurden die ersten politischen Häftlinge der kommunistischen Regierung aus Gefängnissen in der ganzen Republik hierher gebracht, darunter die ersten Pfadfinder. [...] Die Arbeit in diesem Bergwerk (genau wie in allen anderen) war unter Tage wie über Tage schwer, hinzu kamen der unmenschliche Umgang, Hunger, minimale Hygiene, keine Zahnpflege. [...] Das schwere Los der Häftlinge konnte zumindest Freundschaften stärken. Besonders die brüderliche Freundschaft unter Pfadfindern war fest, gestärkt durch die unmenschlichen Bedingungen. [...]

Der Uranabbau in der Gegend von Jáchymov wurde in den Jahren 1960–1961 eingestellt. Die Bergwerke werden aufgelöst, sämtliche Gerätschaften

45 demontiert, und auch die Konzentrationslager aufgelöst. Nur einige Gebäude
46 bleiben, die zum Teil als vorübergehende Lagerräume genutzt werden oder
47 langsam verfallen. Die Förderschächte der Bergwerke sind zubetoniert. Die
48 großen Qualen für die Häftlingssklaven sind vorbei. Diese schweren Zeiten
49 dürfen aber nicht in Vergessenheit geraten. Das errichtete Kreuz steht hier
50 inmitten der Natur, als werfe es niemandem all die Schmerzen, Leiden und
51 Boshaftigkeiten vor, die hier verursacht und verübt worden sind. Am unteren
52 Teil des Kreuzes, unter einer eisernen Lilie, steht geschrieben: „Zur
53 Erinnerung an die inhaftierten, gepeinigten und hingerichteten Pfadfinder in
54 den Jahren 1948–1958 [sic! 1968].“

55 Nie dürfen wir vergessen! Deshalb treffen sich hier jedes Jahr am Samstag vor
56 dem [tschechischen staatlichen] Feiertag St. Wenzel Pfadfindergruppen mit
57 Vertretern der Konföderation der
58 politischen Häftlinge der
59 Tschechischen Republik und erinnern
60 an diejenigen, die unter der
61 kommunistischen Vorherrschaft so
62 schwer leiden mussten. Sie
63 entzündeten ein Feuer und ehren ihr
64 Andenken durch das Singen der
65 Pfadfinderhymne. Und jede
66 Pfadfinderin und jeder Pfadfinder
67 legt einen Stein auf den Hügel des
68 Mahnmals als Zeichen des
69 fortwährenden Gedenkens.



Dieser Text mit den beiden Bildern wurde Anfang des Jahres 2016 an einer Anschlagtafel mit Informationen und Zeitungsartikeln zum Mahnmal Eliáš und zur Pfadfinderbewegung in der Tschechoslowakei zur Zeit des Kommunistischen Regimes entnommen, die in Jáchymov in der Nähe des ehemaligen Uranbergwerks Eliáš steht. Der Verfasser des Textes und Urheber des Fotos ist der Leiter des Pfadfinderzentrums Arnika in Jáchymov Tomáš Barth, der die Veröffentlichung in gekürzter Form und auf Deutsch übersetzt freundlicherweise genehmigte.

Quelle: Gemeinsame deutsch-tschechische Schulbuchkommission (Hg.), Uran in der deutsch-tschechischen Grenzregion. Unterrichtsmaterialien. <http://uran-deutsch-tschechischer-erinnerungsort.info/?p=86>